

Die Krise findet auf den Banken-Websites kaum statt

mbe. Wer tief in der Krise steckt, dem sollte eigentlich alles daran gelegen sein, das Vertrauen von Öffentlichkeit, Kunden und Investoren zurückzugewinnen. Die UBS lanciert nun zu diesem Zweck eine Imagekampagne. Doch generell gilt: Die internationale Bankenwelt hat in der Finanzkrise keineswegs alle Möglichkeiten genutzt, um ihre Situation und ihren Standpunkt darzulegen. Vor allem die firmeneigene Website blieb dazu praktisch unbenutzt, wie eine Analyse von Lundquist, einer Beratungsfirma für Online-Kommuni-

kation, zeigt. Untersucht wurde, ob die internationalen Banken im Oktober zu ihrer Lage in der Krise informierten – etwa mittels einer besonderen Webpage, eines Statements des Managements in Ton oder Bild oder einer Seite mit den wichtigsten Fragen und Antworten. Die meisten Institute liessen diese Möglichkeiten völlig ungenutzt und vermittelten den Eindruck, es herrsche «business as usual». Auch die Schweizer Finanzinstitute kommen in der Analyse nicht gut weg. Einzig die UBS nutzte ihre Website im Oktober teilweise zur

Krisenkommunikation, bei der Credit Suisse und der Swiss Re fand die Finanzkrise auf der Homepage gar nicht statt. Man mag einwenden, dass die eigene Website in schwierigen Zeiten Nebensache sei. Dennoch erstaunt, dass die Banken diesen Kommunikationskanal nicht stärker nutzen. Über ihn könnten sie sich etwa direkt und kostengünstig an ihre verunsicherten Kunden wenden. Und sie können ihn, im Gegensatz zur manchmal «verzerrten» Berichterstattung in den Medien, vollumfänglich selbst kontrollieren.

NZZ Online

[Login](#) [Registrieren](#) [Mobile](#) [RSS](#) [Sitemap](#) [NZZ-Sites](#)

[Nachrichten](#) [Finanzen](#) [Magazin](#) [Hintergrund](#) [Blogs](#) [Marktplätze](#) [Shops](#) [Abos & Services](#) [NZZ Verlag](#)

MyNZZ

[Startseite](#) · [International](#) · [Wirtschaft](#) · [Schweiz](#) · [Kultur](#) · [Sport](#) · [Panorama](#) · [Wissenschaft](#) · [Zürich](#) · [Medien](#) · [Wetter](#)

Suche:

Mittwoch, 26. November 2008, 12:49:46 Uhr

Nachrichten > Startseite

26. November 2008

Die Krise findet auf den Banken-Websites kaum statt

Toolbox

[Druckansicht](#)

[Artikel versenden](#)

mbe. Wer tief in der Krise steckt, dem sollte eigentlich alles daran gelegen sein, das Vertrauen von Öffentlichkeit, Kunden und Investoren zurückzugewinnen. Die UBS lanciert nun zu diesem Zweck eine Imagekampagne. Doch generell gilt: Die internationale Bankenwelt hat in der Finanzkrise keineswegs alle Möglichkeiten genutzt, um ihre Situation und ihren Standpunkt darzulegen. Vor allem die firmeneigene Website blieb dazu praktisch unbenutzt, wie eine Analyse von Lundquist, einer Beratungsfirma für Online-Kommunikation, zeigt. Untersucht wurde, ob die internationalen Banken im Oktober zu ihrer Lage in der Krise informierten – etwa mittels einer besonderen Webpage, eines Statements des Managements in Ton oder Bild oder einer Seite mit den wichtigsten Fragen und Antworten. Die meisten Institute liessen diese Möglichkeiten völlig ungenutzt und vermittelten den Eindruck, es herrsche «business as usual». Auch die Schweizer Finanzinstitute kommen in der Analyse nicht gut weg. Einzig die UBS nutzte ihre Website im Oktober teilweise zur Krisenkommunikation, bei der Credit Suisse und der Swiss Re fand die Finanzkrise auf der Homepage gar nicht statt. Man mag einwenden, dass die eigene Website in schwierigen Zeiten Nebensache sei. Dennoch erstaunt, dass die Banken diesen Kommunikationskanal nicht stärker nutzen. Über ihn könnten sie sich etwa direkt und kostengünstig an ihre verunsicherten Kunden wenden. Und sie können ihn, im Gegensatz zur manchmal «verzerrten» Berichterstattung in den Medien, vollumfänglich selbst kontrollieren.

↑ **Leser-Kommentare:** 0 Beiträge

Um selbst einen Leser-Kommentar abgeben zu können, müssen Sie sich [hier anmelden](#). Bitte beachten Sie die für Leser-Kommentare [geltenden Richtlinien und Copyright-Bestimmungen](#).

Copyright © Neue Zürcher Zeitung AG
Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von NZZ Online ist nicht gestattet.

Neuste Artikel [Meistgelesen](#) [Meistkommentiert](#)

- 12:12 Hübl mit Temporärjob im HC Davos
- 12:08 «Weltwoche» baut Stellen ab
- 11:57 Thomas Hurter zieht Bundesrats-Kandidatur zurück
- 11:39 Seilbahnen stichprobenartig überprüfen

WETTERAUSSICHTEN: ZÜRICH UND REGION

heute	Do	Fr	Sa
-6 1°	-4 1°	-5 2°	-4 3°

[Aktuelles Wetter](#)
[Mittelfristprognosen](#)
[Niederschlagsradar](#)
[Windprognosen](#)

IMPULSE: SENDUNG VOM 26. NOVEMBER

Hedge Funds wehren sich gegen Geldabfluss
Michel Jetzer, HSBC Private Bank, zu Vorteilen der verschiedenen Abwehrstrategien.

Anzeige

Nur bei eBay: NZZ am Sonntag-Abo mit 50% Rabatt

Sonderangebot

Dieses Angebot sowie 100 Mio. weitere Artikel finden Sie nur bei eBay.ch! LOS!

Anzeige

Postfinance: 100 Franken geschenkt!

Konto eröffnen – einkassieren
Eröffnen Sie zwischen dem 1. September und 31. Dezember 2008 ein E-Depositokonto und wir schenken Ihnen bis zu 100 Franken. ...

Riteglio stampa ad uso esclusivo del destinatario, non riproducibile

Lundquist S.r.l. – Piazza XXV aprile 1, 20121 Milan, Italy – Tel +39 02 4547 7682 – info@lundquist.it